

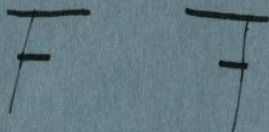
von Wright's Catalogue No. 180a.

Wittgenstein Notebooks, 1944 or 1945

Notebook 2

80a

O.3.180a.



Stütze dienen

"A
lehren
zu
ist
tunf
rea.
best
Aunf
festen
bestimm
alle
Bed

"Als
mit d
nich
druc
z.B.)
fun
da? -
besti

Es können nur mit der Hilfe dieser

"Aber wie kann mich eine Regel lehren, was ich an dieser Stelle zu tun habe? - Was immer ich tue ist doch durch irgend eine Denkung mit der Regel zu vereinbar. - Nein, so sollte es nicht heißen - sondern so: Jede Denkung hängt, mit dem dem Gedanken ^{Denkungen allein} fest in der Luft. Die ^{bestimmte} ^{die} ^{allein} bestimmt (daher) die Bedeutung nicht.

"Also ist, was immer ich tue, mit der Regel vereinbar?" - Lass mich (so) fragen: Was hat der Ausdruck der Regel (der ^{sagen wir, der Wegweiser} Wegweiser z.B.) mit meinen Handlungen zu tun? Welche Verbindung besteht da? - Etwa die: ich bin zu einem bestimmten Reagieren auf dieses

zeichen abgerichtet werden +
nun reagiere ich so. (Hh)

Das ist klar: es kann nicht
einmal nur jemand einem
Wegweiser folgen. Sowie ^{Es kann nicht} nicht
einmal nur in der Geschichte
der Menschheit eine Mitteilung
gemacht; ein Befehl gegeben;
oder verstanden werden ~~darin~~.
Einen Regel folgen, eine Mitteilung
machen, einen Befehl geben, oder
einen ^{Befehl} verstehen, eine Schachpartie
spielen, sind (menschliche) gefl.
geheiten. // Übungen //

Einen Satz verstehen, heißt, eine
Sprache verstehen. Eine Sprache verstehen
heißt eine Technik beherrschen.

Man kann ^{Es ist} sich ^{perich} ~~sich~~ frei deutbar

das ist
eine
einmal
schach
auch
seel
und
wir
ein
eine
von
die
mit
etwa
+ Sta
jense
sch
das
der
neke

llen +
(A)
nicht
in dem
Bassin, nicht
nicht
rotte
lung
geben;
Zusatz.
Teilung
ben, oder
hpartie
J. J. J.
H, eine
he verkle
denkbar

das Spiel wird durch
das
das in einem Volle, bei dem
Seine Spiele ^{bestimmt} ~~ist~~, zwei Menschen
einmal ^{an sich} ein Schachbrett + Figuren
machen + die Handlungen einer
Schachpartie ausführen; ja
^{auch} ~~sogar~~ mit allen ~~bestimmten~~
seelischen Begleiterscheinungen.
Und sehen wir dies, so würde
wir ~~wohl~~ ^{Schach} ~~sagen~~ ^{auf}, sie spielen
ein Spiel. Aber man deutet die
eine Schachpartie in eine Reihe
von Handlungen ^{mit jeder} übersetzt,
die wir nicht gewohnt sind
mit einem Spiel zu assoziieren,
etwa ein Ausstoß von Scherben
+ Stampfen mit den Füßen. Und
jene zwei ^{statt die uns geläufige} ~~Leute~~ ^{Form des Schach zu geben} sollen nun,
schreiben + stampfen, ^{+ zwar so!} ~~in einer Form~~
^{der sich dies} ~~da sich allerdings~~ ^{nach} ~~durch~~ ^{allerdings} ~~geht~~.
neben Regeln in eine Schachpartie

übersetzen liebe & warerⁱⁿ ~~was~~^{wir}
man noch ~~immer~~ geneigt zu
sagen, sie spielten ein Spiel $\frac{?}{7}$
mit welchem Recht könnte
man das sagen?

~~Denke nicht so:~~ Ich kann ein
Spiel ^{erfinden} erfinden, doch dann aber
wie von jemandem gespielt
wird. Wäre aber dies denkbar:

Die Menschen haben sie früher
gespielt; einmal aber hat Er
ein Spiel erfunden, das dann
freilich nicht gespielt ^{wurde} wurde.

Man wird uns nun freilich sagen:
'Das ist ja das merkwürdige an
der Intention & am seelischen Vor-
gang, ~~das~~ ~~das~~ ~~das~~ ^{er} ~~er~~
das Bestehen der Geflogenheit,

der Te
ist
in erst
~~will~~
schad
Aufa
+ dann
ich:
dunc
wie
gest
scha
Erre
loy d
Man
+ u
in be
der E

~~der Technik, ^{überflüssig} ~~unnotig~~ macht!~~ Es
 ist sogar denkbar, daß sich,
 in einer Welt in der ^{somit} ~~niemand~~ spielt,
~~zwei~~ zwei Menschen ^{eigentlich} ~~an~~ ein
 Schachbrett setzen & nur den
Aufang einer Schachpartie spielen;
 & dann ~~aber~~ gestoppt werden."

Wer das denkt dem antworte
 ich: Das Schachspiel ^{ist} ~~ist~~ doch
 durch seine Regeln definiert.
 Wie sind diese Regeln nun im
 Geist derjenige ^{vorhanden}, die intendiert,
 Schach zu spielen?

Einer Regel folgen, (das) ist auch,
 laß dir, einem Befehl zu folgen.
 Man wird dazu abgerichtet,
 & man reagiert nicht auf ihn
 in bestimmter Weise. - Aber wie wenn
 der Erste so, der Andre anders

auf den Befehl & die Abrichtung
reagiert? ^{Welcher} wer hat dann Recht?

Denk dir, du kämest als
Forscher in ein ~~freunde~~ Land
mit ~~enem~~ ^{unser} ~~ein~~ ^{angleich} ~~unbekannt~~
mit ~~feindlich~~ fremder Sprache.
Unter welchen Umständen wür-
dest du sagen, daß die Leute
dort Befehle geben, ^{Befehle} verstehen,
sie befolgen, sich gegen ^{die} Befehle
auflehnen, ^{u. s. w.} etc.

Nun könnten wir uns denken,
daß diese Leute gewöhnliche
menschliche Tätigkeiten verrich-
teten & sich dabei ^{+ es scheint, sie be-} schickbar
einer artikulierten Sprache
bedienten & Versuchen wir ~~so~~
aber, ~~die~~ ^{ihre} Sprache zu er-
lernen, so ~~sehen~~ ^{finden} wir, daß es
+ Sicht man ihrem Leben & Treiben zu, so ist es
verständlich, erscheint uns 'logisch'.

unmöglich ist, ^{da} ~~es~~ bei
regelmäßige ~~Verbindungen~~ ^{Zuordnung}
zwischen ~~den~~ ~~ausgesprochenen~~ ^{den gesprochenen}
Lautreihen ^{besteht} + ~~den~~ Tathandlungen der
Leute ~~zu finden~~ ^{ist}. Andersseits

besteht eine causale Ver-
bindung zwischen Reden +
Handlungen; denn, wenn wir,
z. B., einen von ihnen knebeln, so
~~sich~~ hat dies bei ihnen
ähnliche Folgen, wie bei uns;
ohne jene Laute können sie
sich nicht ^{verständigen} verständlich machen.

Sollen wir nun sagen, diese Leute
hätten eine Sprache, gäben Be-
fehle, machten Mitteilungen? -

Zu dem was wir 'Sprache'
nennen fehlt es ^{bei ihnen} an der Gleich-
formigkeit.

So erkläre ich also, was 'Befehl'
+ was 'Regel' heißt, durch
'Gleichförmigkeit', also durch 'Regel-
mäßigkeit'?

Wie erkläre ich "gleich", "gleich-
förmig", "regelmäßig"? - Einem, der,
^{pages. in} z. B., nur Französisch spricht,
werde ich diese deutschen Wörter
durch die ^{ihnen} entsprechenden fran-
zösischen erklären. ^{Aber Einem} ^{aber} ^{diese}
der, wie wir sahen ^{haben} können, die
Begriffe noch nicht hat, werde
ich die ^{Wörter} durch Beispiele
+ Übung gebrauchen lehren.

Und dabei teile ich ihm nicht
weniger mit, als ich selbst
werde. Ich werde ihm also in
diesem Unterricht gleiche ^{Farben},
gleiche ^{Figuren} Töne, gleiche ^{Figuren} ~~Zeichnungen~~,
~~und~~ zeigen, wie ich ^{ihn} finden, herstellen

lassen
leiten
-...-

sehen
auf ei
fortge
Ich

es mir
Mensch
Auch
der A

eines
Es w
dure
sein

Auch
wird

'Befehl'
 nach
 nach 'Regel'
 "gleich"
 einem, der,
 nicht,
 in Worten
 ein gran.
 # aber
 diese
 in, die
 werde
 spielle
 ren.
 im nicht
 selbst
 er in
 Farben,
 Figuren
 schen,
 herstellen

lassen usw. Ich werde ihn ^{dazu} ~~an-~~
 leiten, ~~Reihen~~ von Figuren (z.B.
 -----) ^{auf einen Befehl hin} 'gleichmäßig' fortzu-
 setzen; ^{Aber} auch dazu, ^{die} ~~die~~ Reihe

auf einen ~~anderen~~ Befehl hin so
 fortzusetzen: -----

Ich mach's ihm vor, er mach's
 es mir nach, ^{und} ~~ich~~ ^{beeinflusse ihn durch} ~~versende~~ Kunde,
^{Zufriedenheit} ~~der~~ ^{des gegenwärtigen} ~~Erwartung~~ ~~der~~
 Unzufriedenheit ~~der~~ Erwartung ~~der~~
 der Aufmerksamkeit; ~~was~~ etc. ~~etc.~~

Denke, du wirst Zeuge
 eines solchen Unterrichts.
 Es würde darin dein Wort
 durch sich selbst erlautern,
 dein logischer Zirkel geschlossen.

Auch das Wort "und so weiter"
 wird in diesem Unterricht

erklärt werden, und nicht durch
sich selbst. Es kann dazu eine ge-
bäude dienen.

"Aber erklärt Sie ihm wirklich,
was Sie selber versteht? Lässt
Sie ihm das Wesentliche nicht
erraten? Sie gibt ihm ^{Bestenfalls} eine be-
_{aber muss die Tendenz erraten. Das erraten, was}
strenge Reihe von Beispielen;
_{die Absicht ist."}
er aber soll erraten, wie Sie
mit meint, was diese Absicht
ist." - Eine ^{Jede} Erklärung, die
ich mir selber geben kann,
gebe ich auch ihm. - "Er errät, was
ich meine" ^{wurde heißen} _{vielleicht}: ihm schweben
^{verschiedene} mehrere Interpretationen ^{weil}
Erklärung von ^{er} rät auf eine
von ihnen. Er könnte ^{in diesem Falle} ~~darauf~~
also fragen. Und ich könnte ^{+ würde}
ihm antworten.

"Wo
des
best
er
selben
werd
habe
Autw
mir
werd
hau
we
- fürch
Reihe
ich
sicher
der grün
von
"Aber
doch

ht durch
 eine J.
 wirklich,
 ? Lässt
 nicht
 erue be-
 eraten, was
 ielen;
 die du
 bsicht
 7, die
 ann,
 rät, was
 schweben
 ien weise.
 eine
 diesem Falle
 da
 + würde
 unke

" Wie immer du ihn in Fortsetzen
 der Reihe unterrich-
 test: wie kann er wissen, wie
 er sie selbstständig fortzu-
 setzen hat? " - Nun, wie
 wird ich ^{selbst} ist? - Wenn das heißt:
 habe ich Gründe? so ist die
 Antwort: die Gründe werden
 mir bald ausgehen. Und ich
 werde dann, ohne Gründe,
handeln.

Wenn mir jemand, den ich
 fürchte den Befehl gibt, die
 Reihe fortzusetzen, so werde
 ich schleunig + mit ~~g~~ völliger
 Sicherheit handeln + das Fehlen
 von ^{den gründe} Gründen stört mich nicht.

" Aber dieser Reihenanfang kommt
 doch verschieden (algebraisch)

gedenket ^{werden} ~~wollen~~ + ^{du ungest,} also ^{erst} erue
solche Deutung gewählt."
~~Wahrheit~~ - Durchaus nicht. Es
war, unter Umständen, ein
~~der~~ Zweifel möglich; Aber das ^{sagt} ~~ist~~
nicht, daß ich gezwweifelt habe,
oder auch ~~war~~, daß ich zweifeln
konnte.

Nur eine Intuition konnte diesen
Zweifel heben? - Wenn sie eine Art
"innerer Stimme" ist - wie wird ich,
wie ich ihr folgen soll? Und wie wird
ich, daß sie mich nicht irleitet?

"So sagst du also, daß die Überein-
stimmung der Menschen entscheidend
was richtig + unrichtig ist?" - Richtig
+ unrichtig gibt es im Denken,
also im ~~besten~~ Ausdruck der

Geda
stim
ist ei
beusp

Wir
man
mus
sich

selb
fadel
vorle
es
v. Con
daß un

(Jeder
auch
sitzen
oben. h
ist frei
in der
solc

"Kette."
 "Es
 ein
 so
 habe,
 zweifeln
 diesen
 eine Art
 ist,
 d wie
 irrelig?
 die Überein
 entscheidete
 "- Richtig
 rufen,
 k der

Gedanken. In diesen ^{also} ~~Worten~~ ^{Arten} ~~in~~ der ^{das} Sprache,
 stimmen die Menschen überein. Es
 ist eine Übereinstimmung der Le-
 bensformen, nicht der Meinung ^{en} ~~Man~~.

Wir reden manchmal mit Anderen,
 manchmal aber auch mit
 uns selbst. Jemand kann
 sich selbst ermahnen, sich
 selbst befehlen, gehorchen,
 tadeln, bestrafen, eine Frage
 vorlegen + ^{auf} sie ~~antworten~~.
^{Es} könnte ~~als~~ Menschen geben,
 die nur in Monologen sprechen.

(Jeder von ihnen könnte dabei
 auch eine ^{eigene} andere Sprache ^{be-} ~~sprechen~~.
^{sitzen} ~~oben~~. wie er ^{sie} ~~das~~ ^{hat} ~~lernen~~ ^{he-} ~~könnte~~,
 ist ~~fast~~ gleichgültig.) Ein Forscher, der
 in ~~ein~~ Land kommt, beobachtet
 solche Menschen + belauscht

ihre Reden

~~sie~~

~~ihre Reden~~ Es gelingt ihm, ihre
Sprechen in die seine zu über-
~~tragen~~ tragen. Er ist dadurch
auch in den Stand gesetzt,
Handlungen dieser Leute ^{nicht} voraus-
zu sagen; denn er hört sie auch
Vorsätze & Entschlüsse fassen.

Aber wenn ~~man~~ ^{der nur zu sich selbst reden kann} ein Mensch
sich selbst befiehlt, auf ^{einen} diesen
Baum zu steigen, & wenn ander-
seits ich es ihm befehle, den
ich ^{den} diesen Befehl auch ^{einem} ändern
gehen kann. ist der Gedanke
^{beiden} des Befehls in beiden Fällen der
gleiche? — Das kann man be-
antworten, wie man will. Nur
~~dass~~ ^{noch} man sich nicht vorstellen,
der Gedanke sei ein Befehl-
vorgang des Sprechens. Wenn

man
jedem
was

zum
Beispiel
gedacht
wird

des
ist
der
krass
losen

we
ben
werden
sich

genau
sich
find

ihre
zu über-
durch
setzt,
le^{richtig} voraus,
sie auch
fassen.
etwaden dann
in Mensch
sind
ander-
le, der
ändern
laube
bleiben de
an be-
Nun
vorstellen
Beflekt.
Wenn

man sich nur unter dem
Gedanken nicht etwas vorstellt,
was das Sprechen begleitet.

~~Zunächst ist das gedau-
benlose Sprechen vom nicht
gedankenlosen durch etwas
unterschiedet, was während
des Sprechens stattfindet, so
ist dies ~~unterschiedet~~ von
der Art dessen, was das aus-
drucksvolles vom ausdrucks-
losen Sprechen unterschiedet.~~

Wenn wir ~~denken~~^{sprechen}, oder schrei-
ben (nicht gedankenlos), so
~~sind~~^{werden} wir, im allgemeinen, nicht
~~genau~~ ~~zu~~ sagen, wir dachten
schneller als wir sprechen,
Sondern der Gedanke ~~erscheint~~^{ist}

nur dort im

vom Ausdruck nicht abgeleitet,
 Sondern aber redet man
 von der schnelle des Gedankens
 Reus + wil ~~was~~ ^{ein} Gedanken ~~den~~ uns
~~be~~ ^{zur} ~~Part~~ durch den Kopf
 geht ~~das~~, ^{wie} Probleme uns mit
 einem Schlage klar werden,
 etc. So liegt es nahe, Esicht
 zu fragen ^{gerichtet} ~~bei~~ ^{bei} ~~dem~~ ^{bleib}.
 artigen Denken ^{das gleiche} ~~das~~ ~~selbe~~ ~~gesch~~
 wie beim ~~denkenden~~ ~~freie~~
 // nicht gedankenlos sprechen;
~~nur~~ ~~das~~ ~~im~~ ~~ersten~~ ~~Falle~~
~~So~~ ~~daß~~ ~~im~~ ~~ersten~~ ~~Falle~~ ~~daß~~ ~~das~~
~~Unerwartet~~ ~~ersch~~ ~~kommt~~, ~~was~~ ~~erwart~~
 das ~~er~~ ~~im~~ ~~zweiten~~, durch die pra.
 che ~~ge~~ ~~he~~ ~~er~~ ~~unt~~, ~~was~~ ~~für~~ ~~was~~
 Schritt für Schritt ^{prinzipielle Schritte}
 Vabläufe ~~ist~~. ~~Sollt~~. Ich glaube,
 das wird man nicht sagen wollen.
 // ~~so~~ ~~daß~~ ~~im~~ ~~ersten~~ ~~Falle~~ ~~das~~

erwer
~~was~~
Worte

Wie Z
Schle
von
er, d
Musik
nicht
hört

Der
sich
verla
Formel
über en
eine Fo
sicher
y von

abgelebt,
man
Jedem
setzt uns
Kopf
in 2
den,
Esicht
en blif.
geschrot.
rechte
sprechend;
Fall
alle da
wskent
die pra.
für Wort
laube,
en wollen.
ill das

und das im ersten Fall das Werk gleichsam mit einem Ruck

abläuft,
Werk mit einem Ruck abtauft,
~~welches~~ im ^{ersten} ~~ersten~~ durch die
Worte geht, ^{aber} Schritt für Schritt. //

Wie konnte Mozart ^{wie er schritt} mit einem
Schlage ein ganzes Musikwerk
vor sich sehen? Wie konnte
er, da es was er sah ein
Musikwerk war, da er es doch
nicht in ^{mit einem Schlage hören konnte?} einem Augenblicke
hören konnte?

Der blitzartige Gedanke kann
sich zum ausgesprochenen
verhalten, wie die algebraische
Formel ^{zu einer Zahlenfolge} zur Reihe, die wir aus
ihm entwickeln. Gibst Du mir ~~die~~
eine Formel ^{z.B.} $y = x + x^2 + x^3$, so bin ich
sicher, ich werde die Folge der
y von $x=1$ bis $x=100$ aufschreiben

kommen. ~~Hier~~ ^{wird} ~~wird~~ man diese Prosa
heit 'wohl begründet' nennen, ^{den}
ich habe gelernt solche Prosa
zu entwirren, etc. In andern
Fällen wird sie nicht begründet
sein, aber durch den Erfolg
dennoch gerechtfertigt.

"Jetzt geht es weiter!" ist ein Au-
ruf. Er entspricht einem Natur-
laut; einem freudigen Aufzischen.

Aus dieser ^{meiner} Empfindung folgt
natürlich nicht, daß ich auch
wirklich weiter dann + nicht
stehenbleibe, ~~den~~ ^{so wie} ich versuche
weiter zu gehen.

Es gibt hier Fälle, in welche
ich sagen werde: "Aber ich sage,
ich komme weiter, da kommt"

ich's
So
wenn
Form
Ueber
einfach
steht
E

Eines
Auge
habe
durch
se
als
wieder
das

Den
es ha
um

diese Fäden
 unter dem
 le Beste
 - andern
 ründet
 - folg

in der
 u Natur
 quoben.

folgt
 & auch
 nicht
 & versuche

welche
 & sagt,
 konnte

ich's; aber jetzt kann ich's nicht."
 So wird man z.B. ~~dass~~ sagen,
 wenn eine ^{vorher} unvorhergesehene
 Formung eingetreten ist. Aber das
 Unvorhergesehene dürfte nicht
 einfach ^{das} dies sein, daß ich
 sterben blieb.

Es wäre auch denkbar, daß
 Eiker immer wieder pherrenlehre.
 Augen hätte + ausriefe "Jetzt
 hab ich's!" + es dann wie
 durch die Tat rechtfertigen könn-
 te. Es könnte ihm scheitern,
 als verfaßte er augenblicklich
 wieder die Bedeutung des Bildes,
 das ihm vorschwebte.

Jemand könnte ~~aber~~ sagen,
 es handle sich hier einfach
 um Induktion + ich sei so

sicherlich ^{das} die ~~Reihe~~ Reihe werde
fortsetzen können, wie ich es
bin, das dieses Buch zur
Erde fallen wird, wenn ich
es auslasse; + ich wäre nicht
enttäuscht, wenn ich plötzlich
ohne Ursache im Entwickeln der
Reihe stehenbliebe, als ich
wäre, wenn das Buch, statt zu
fallen, in der Luft schweben bliebe.

Sarant kann man sagen, daß
wir eben auch zu dieser Sicherheit
seiner Gründe bedürfen. Was
könnte die Sicherheit mehr recht-
fertigen, als der Erfolg?

→ [Blanes Buch 90/1,2 218/1]

Wäre nun eine Sprache denkbar,
in der Eifer, für ^{den} ~~den~~ eigenen
Gebrauch, seine inneren ~~Empfindungen~~
Mittel (Gefühle, Strömungen, etc.)

für den eigenen
Vaufc
können
das
chen,
H.B.,
ich's
sollen
wovon
auf
Empf
diese
verste
Wie
Dampf
sein
reden
pfunde
J. B.
Freund

e werde
ich es
zur
ich
nicht
stplig
in der
ich
fast zu
bleibe.
da
Sicherheit
was
er recht.

1.]
deutbar
gluten
erleb.
etc.)

(für den eigenen Gebrauch)
aufschreiben, oder aussprechen
können? - ~~Alles~~ können wir denn
das in unserem gewöhnlichen Spra-
chen, im Deutschen oder ^{im} Englischen
z.B., nicht tun? - Aber so meine
ich's nicht. Die Wörter ^{dieser} der Sprache
sollen sich auf das beziehen,
~~wovon~~ ich ~~weiß~~ wissen kann;
auf meine unmittelbaren, privaten,
Empfindungen. Ein Anderer kann
diese Sprache natürlich nicht
verstehen.

Wie beziehen sich Wörter auf
Empfindungen? - Darin scheint
das Problem zu liegen; denn
reden wir nicht taglich von Em-
pfindungen + bezeichnen sie?
z. B. Schmerzen aller Art, Trauer,
Freude, etc. - Aber wie wird

Verbindung
die Beziehung eines Namens
mit dem Besamten hergestellt?
~~Wird z.B., welche~~ ^{Es werde} Worte werden
mit dem ursprünglichen, natur-
lichen, Ausdruck der Empfindung
verbunden + an dessen Stelle gesetzt.

Ein Kind hat sich verletzt, es
schreit, + ^{sprechen ihm die Erwachsenen zu +} man lehrt es ~~die~~
~~das~~ ^{neues} Ausrufe + Sätze.
Sie lehren das Kind ein anderes
Schmerzempfinden.

"So sagt Du also, daß das Wort
Schmerz eigentlich das Schreien
bezeichnet?" - Du gegenwärtig;
es ~~bedeutet~~ ^{bedeutet} zum Ersatz, ~~das Schreien~~
nicht ~~zum~~ Beschreibung, des Schreien

Zuwiefern sind nun meine Empfin-
dungen privat? Nun, nur ich

Baum
gen ha
verm
falsch
Wenn
brauc
gebra
solle
dann
oft, w
Ja,
sicher
wer!
über
nicht
ich
es de
das
Baum
lernen

mens
 gestellt?
 werden
 , natur.
 führung
 - gesetzt.
 t e
 rechte zu +
 - die
 fälge.
 neues
 anderes
 das Wort
 Ehren
 bert;
~~schreiben~~
 le. schreiben
 die Empff
 nur ich

kann wissen, ob ich wirklich schmer-
 gen habe; der Andere kann es nur
 vermuten. - Das ist in einem Wesse
 falsch, in einer andern Messung.
 Wenn wir das Wort "wissen" ge-
 brauchen, wie es normalerweise
 gebraucht wird (+ wie, zum Beispiel,
 sollen wir es denn gebrauchen!!)
 dann wissen es Andere sehr
 oft, wenn ich Schmerzen habe. -
 Ja, aber doch nicht mit der
 Sicherheit, mit der ich es selbst
 weiß! - Von mir kann man
 überhaupt ^{nicht} (außer etwa im Spaß)
~~nicht~~ sagen, ich weiß, daß
 ich Schmerzen habe. Was soll
 er denn werden? außer etwa
 daß ich Schmerzen habe! ~~Man~~ Man
 kann nicht sagen, die Anderen
 lernen nicht Empfindung 'mir'

durch mein Berechnen, denn
von mir kann man nicht
sagen, ich lernte sie. Ich habe
sie. - Das ist richtig: es hat
sinn, von Andern zu sagen, sie
sind im Zweifel darüber, ob ich
Schmerzen habe, aber nicht, ^{das} ob
mir selbst zu sagen

Und wie ist es nun mit dieser
Sprache, die meine innere Erle-
bnisse beschreibt, & die nur
ich selbst verstehen kann?
Wie bezeichne ich meine Emp-
findungen mit Worten? Wo
wie wird für gewöhnlich tun? Sind
also meine Empfindungsworte
mit Worten natürlich, Empfin-
dungsaussagen verbündet?
Ja, in diesem Falle kann ich

merke
Anderer
wie ich
batur
Empf
diese
ausge
men
+ ver
einer
wir
Ich w
Empf
gen.
mit
in sich
Tag
die Em
Zerst
sich d

denn
 nicht
 Ich habe
 so hat
 en, sie
 r, ob ich
 t, das
 es vor

 dieser
 u Erleh
 ur
 ann?
 e Emp.
 ? ~~the~~ so
 Ann? ~~frun~~
 worte
 Empfin.
 empf?
 a ist

merke Sprache nicht 'privat'. Ein
 Anderer ^{könnte} kann sie verstehen,
 wie ich. — Aber wie, denn ich habe
 natürlichen Ausdruck der
 Empfindung, sondern nur
 diese selbst besäße? Und nun
assoziiere ich einfach gew. Na.
 men mit ~~den~~ Empfindungen
 + verwende diese Namen in
 einer Beschreibung. [§] Nehmen
 wir ^{uns} einen einfachen Fall an:
 Ich will (mir) ^{über das Wiederkehren einer gewissen} über eine gewisse
 Empfindung ein Tagebuch anle.
 gen. Dazu assoziiere ich sie
 mit dem Zeichen "+", + schreibe
 in einem Kalender zu jedem
 Tag ~~ist~~ ^{dem} an welchem ich
 die Empfindung habe, ein ^{solches} V-Kreuz.
 Zweck nun ist, bemerken, daß
 sich die Definition dieses Zeichens

in besserer Weise vermerken laßt. -
Aber ich kann mir sie doch
selbst als eine Art kinderseltene
Definition geben. - Wie? Kann ich
denn auf die Empfehlung setzen?
Nicht im gewöhnlichen Sinne; aber
Nein; ich spreche oder schreibe
das Zeichen + dabei konzentriere
ich meine Aufmerksamkeit auf
die ^{zu untersuchende} Empfehlung. - Aber wozu
(dient) ^{dagegen das scheint ja zu sein} diese Zeremonie? Eine
Definition dient doch dazu, die
Bedeutung eines Zeichens festzu-
legen. - Nun das geschieht
eben durch das Konzentrieren
der Aufmerksamkeit; denn
dadurch prüft ich mir die
Verbindung des Zeichens mit
der Empfehlung ein. - "Ich prüfe
sie mir ein", das kann doch
nur heißen; dieser Vorgang

vertrau
Zus
bind
muse
gar
Richtig
fall
immer
wird -
man
dann.

Das
samb
verwe
von un
einpräg
Rus
Blod
jen d

test. -
 doch
 was ziele
 um ich
 d. z. p. s. t. -
 schleske
 u. p. e. n. t. r. i. e. n.
 best auf
 w. p. n.
 ? Eine
 zu, die
 us festz
 licht
 e. n. t. r. i. e. n.
 e. n.
 - die
 us mit
 "Ich präp
 um doch
 organg

bewirkt, das
 verburst mir das ich mich in
 Zukunft richtig an die Ver.
 bindung erinnere. Aber in
 unserem Falle habe ich ja
 gar kein Kriterium für diese
 Richtigkeit. Man könnte ~~in diesem~~
~~Fall~~ sagen: richtig ^{ist hier} ~~was~~, was
 immer mir als richtig erscheinen
 wird -- + das heißt nur, das
 man hier von Richtigkeit nicht reden
 kann.

Das Hauptverren der Aufmerk
 samkeit + Aussprechen eines Wortes
 verwenden wir allerdings, wenn
 wir uns die Bedeutung von Wörtern
 einprägen wollen. Wenn ich z. B.
 Russisch lerne kann ich meine
 Blick im Finnen herumsehwei
 fen lassen + zur Übung jeden

Gegenstand benennen den ich
betrachte + ich könnte auch meine
Aufmerksamkeit auf meine
Körperempfindungen lenken + das
entsprechende Wort sagen. Und
Erfahrung lehrt mich vielleicht,
daß ich mir so die Worte + ihre
Bedeutung gut einprägen. Aber
hier ist das Problem dafür,
daß ich ein Wort richtig ver-
wende, nicht das, da ich glaube
es richtig zu verwenden.

Aber dann ist nicht meine gestrige Empfindung heute wieder
Aber dann ist ~~das~~ nicht heute
~~meine~~ Empfindung ~~aus~~ ~~gestern~~ ~~von~~ ~~gestern~~
~~die~~ wiederzuerkennen? - die ich gestern
~~hatte~~? Und wie ist es mit dem
Erlebnis des Wiedererkennens?
Wie erkenne ich ~~das~~? auch wieder?
Die Worte "wiedererkennen",

"Empf
Worte
Und
Vorh
oder
denn
sche
Wer
benut
dafür
Ander
übrigen
Nicht
deser
Name
zu spät
sein.
privat
selbst

en ist
 schen
 meine
 + das
 p. Und
 vielleicht,
 + ihre
 zB. Aber
 dafür,
 ly ver.
 glaube

indung heute wieder
 nicht heute
 von gestern
 + ~~gestern~~
 dem
 mens?
 wieder
 men,

"Empfindung", # "gleich" sind ja
 Worte unserer allgemeinen Sprache.
 Und für das Wiedererkennen, das
 Vorhandensein einer Empfindung,
 oder die Gleichheit der Empfin-
 dungen gibt es charakteristi-
 sche Außerungen + Kriterien.

Wer eine Empfindung ändert,
 besitzt kein Kriterium ~~bei~~
 dafür, das er ^{die Empfindung} ~~hat~~ hat; Seine
 Äußerung aber wird mit dem
 übrigen der Sprache ^{im Leben} verwendet.

Nicht eine okult Bezeichnung des
 Wesens macht ein Wort zum
 Namen einer Empfindung + ^{sätze} ~~sätze~~
 zu sätzen, die von Empfindungen ^{sätzen} ~~sätzen~~
~~sätzen~~. ~~sätze zu~~

Als wir die Möglichkeit jener
 privaten, nur dem Sprechenden
 selbst verständlichen, Sprache ins

271
262

[Bl. 5]
[Bl. 19/1]
als Fl.

Auge fassen, da wir uns ihre
Verwendung eigentlich haben,
sächlich; ~~im Vordergrund~~
die Idee, das wir ~~das~~ ^{unser} Empfän-
dungen bestimmen können.
Die Verwendung ~~sich~~
werde sich von selbst er-
geben. // werde sich ^{dann} schon
ergeben. //

Es kommt dir viel zu selbstver-
ständlich vor, das wir Handlung
mit Worten begleiten.

~~271/2 280/3~~
~~262/1~~

o ihre
neben.
und ~~star~~
ne Euphy
Tunel,
~~en der~~
der
chon

~~[Bl. 5/1, 2, 3; 6/1, 2, 3 Scheingesamete]~~
~~[Bl. 19/1; 20/1 "Schmerger haben" verschiedener gebrauch~~
~~als Looph plant.]~~

eb. trer.
udlung

wenn Leute gestorben sind so sehen
wir ihr Leben in einem verschulichten
Licht. Sein Leben scheint uns durch
einen Dunst abgerundet. Aber
für ihn war's nicht abgerundet,
sondern festig + unvollständig.
Für ihn gab's keine Verabreichung,
sein Leben ist nackt & elend.

In diesem Buche veröffentliche ich
philosophische Bemerkungen welche
ich im Laufe der letzten 15 Jahre
wiedergeschrieben habe. Sie
betreffen eine große Reichhaltigkeit.
Zeit von Gegenständen Ich
habe in den ersten Jahren dieser
Arbeit die Absicht alles das was
in einem Buche zusammen zu fassen
..... Ich wachte dann zu
verschiedenen Zeiten Versuche

solche
Erfahrung
sah ein
nicht
des
Berk
nur
Es zeigt
bald
such

zu
zu
ver
dard
zu
gwid
est
den
Ligt
Ja

pro reue
rschuliche
aus dem
k. Aber
erachtet,
Standig.
Thunung,
leud.

solchen Zusammenfassungen. Da
Ergebnis war unbefriedigend + ich
sah endlich ein, da^{ich ein befruchtendes} ein befruchtendes
^{nicht erwartendes} des nicht zu erwarten war, da da
Berk was ich schreiben konnte immer
nur Bemerkungen bleiben ^{würde}
Es zeigte sich ^{und} da meine Gedanken
bald erlahmten, wenn ich ver-
suchte.

leiche ich
welche
5 Jahre
für
auffällig.
... ab
dieser
als er
zu form
in zu
nicht

Die Neigung meiner Gedanken
zu verflochtenen hat auch
zu verschiedenen Zeiten befrucht
erfüllt + zwar hauptsächlich
kann... Nach er
zu haben verlor nicht immer
wieder ^{diese} den Krämpfe der Ethik.
Zeit + ich fühle es seit nicht
den Kunstwert heute zu ^{verfügbare}
Lippen. Vor etwa zwei
Jahre ^{um} ~~ich~~ ^{Bin} ~~ich~~ ^{mit} ~~ich~~

ist auch

verl.

ich

in jedem

Stück

durch

der philo

soziale

Stunde

anfang

best +

, beschis

in ein,

zu werden,

wick

Denken

Glauben

der Bestimmung sein

Wissen

Hoffen

Erwarten

Sich erinnern

Wünschen

Fürchten

Reinen

„Ihm verbunden“ + statt „Ich habe
Ih nicht gemeint“: „Das ich sprach,
bestand keine Verbindung mit
Ihm“. Das Schrift behauptet juri.
Aussch. Andererseits ist es ganz
gewöhnlich zu sagen: „Als ich
das sagte, dachte ich an das
~~was er früher~~ ^{seiner} Bemerkung.
~~von vorher~~ die zu fallen best.“

Wenn dann bestand eben
kein die Verbindung.

Nun an ich ^{in dem Subjekt} ~~meine~~ Bemerkung ^{gegen} ~~die~~ auf Ih
Begriff hatte, schaute dabei
schon auf Ih. Über diese
Bild galt ~~zu~~ nicht, Ih
er habe irgend eine andere
Ursache; + die Bemerkung
war auch nicht auf Ih
gerichtet. Der Trost ist un-

ist
nicht
erster
ich
versch
Offenb
sage
gest
best
de
ich Ih
suss
gewes
der f
nicht
wora
besch
nicht
denke
ersten

aber das, Tische, versteht als
erste lang unpressbare, seine
Strukturbau - des Handwerks
// des Sprechen & Handwerks //
(Ein Verdachtiges Bild!)

Aber bin ich nur auch bewußt
daß ich in meine während ich
so spreche & auf, in Schone?
Ja, das kommt darauf an --
ich sage mir dabei recht, daß
ich in meine. Das sage ich erst
später.

Aber wie wenn man ^{Erre} sagte: die
Situation des 'Tunmens' ist aber
nicht das eine andere sondern
auch eine Tüner. Wenn du nur
den Benehmen & des Aufgebungs
beschreibst ~~du~~ beschreibst du eben
nur eines Teil der Situation. Denn

Gedank
Th. l
ist, da
was

Wie
hau
sich
jema
vor
Anwe
neun
du w

sch
den,
nach
ich so
du, w

als
 seine
 Lebens
 lust!

nach bewa
 end ich
 schone?
 auf an--
 lebt, dan
 ist er *

ste: sie
 ist aber
 anders
 nur
 abung
 er eben
 mög. Ich

Gedanken + Gefühle aber schon auch p
 du. Und wenn das alle gegeben
 ist, dann gibst du seine Freiheit
 was gemeint war.

Wie wenn ich einmal eine schone
 bar unerschuldige Bemerkung mache,
 so eher im ^{vervollene} Fehlgang / er trau dich auf
 jemand befehle; ein andermal
 vor mich kniech + offer ^{den} über ~~den~~
 Anwesenden rede, in dem ich seine Name
 nenne. Heute ist wirklich epus in
 du wenn ich seine Name gebrauch?

Ich ziehe mit der P. & T. auf
 du, ich höre in, ich zeichne in
 nach dem Gedächtnis, ich liebe du,
 ich schreibe in in, ich denke a
 du, ich ziehe auf du ab.

ich ~~hoffe~~ eine Rechnung aufschreiben
+ das ganze in gelbe für alle
Werke von x von ... bis ...

Wie kann ich wissen das ich
es nur sage um ihm eine
Lohn zu geben. Nein, diese
Worte "Ich sagte es, nicht" -
beschreiben eine bestimmte, uns
verständliche, Situation. Wie
schaut die Situation aus?

Um sie zu beschreiben muss
ich eine Umgebung beschreiben.

"Ich hatte bisher einen Grund
des zu sagen" das liegt in
der Geschichte dieser ^{Person} Bemerkung.

"Ich ~~siehe~~ wollte mit dieser
Bemerkung ich treffen". Wenn

aufschreiben
für alle

das ist
ich sehe
diese
4
ank, was
von. Wie
sich?
ich muss
beobachten.
den Grund
sich in
Bemerk.

ist das Wort, so kann ^{ich} ^{ich} ^{ich} ^{ich}
sagen eine ^{die} Situation, ^{ich} ^{ich} ^{ich} ^{ich}
sichliche, vorstellen, ich
kann mich auf dem Theater
darstellen, auch in den feinen
zustand versetzen, in dem ich
'ich' ^{ich} ^{ich} ^{ich} ^{ich} will. - Aber wie
ich den feinen zustand zu beschrei-
ben? ^{ich} ^{ich} ^{ich} ^{ich} zu identifizieren? - Ich denke
mich in die Situation hinein, nehme
eine gewisse ^{ich} ^{ich} ^{ich} ^{ich} an.
was ^{ich} ^{ich} ^{ich} ^{ich} verbirgt meine
Worte mit ihm? Die ^{ich} ^{ich} ^{ich} ^{ich}
& meine Gedanken. Und meine
Gedanken nicht anders als sage
die ich ausspreche.

dieses
wenn

Ich ^{ich} ^{ich} ^{ich} ^{ich} plötzlich an ihm
denken' sein Bild schwebte
mir etwa plötzlich vor. Wollte

et daß es ein, des N, Bild
war? Ich sagte es nicht
nicht. Womöglich es also
daß es das seine war? Voller
in dem was ich später sagte
set.

"Er fiel mir plötzlich ein + ich
sagte die Worte indem ich
den dachte? "Er schwebte
mir bei diesen Worten vor" wie
nahe kam der Zusammenhang
mit dem sein? Könte man
fragen.

Könte ich sagen: "Hoff ist Denk
& Fühlen"? Warum aber nicht
denken fühlen & sein? (z.B. reden)

Bild
also
Vollesch
Kasse & d

+ ich
ich a
weilke
wie
en bay
am

ist Dank
ber nicht
7. B. reden

— Und ^{wie} ~~so~~ unterscheidet
sich 'mich an Andre rücken' vom
Gegenpart? Nicht in allen Fällen
/ Situationen // auf gleiche Weise.
Ich erwarte die Ankunft eines
Freundes ~~auf dem Bahnh.~~ Ich
stehe auf dem Bahnsteig unter
lauter fremden Menschen. Ich werde
meinen Freund gewahr + rufe ^{aus} "Da
ist er!"; ich will mich dabei
aus irgend einem seltsamen
Grunde an die Fremden nun noch
wenden. Stell dir den Fall vor: - Und
gibst du dies: Ich & Ehe ^{Meine Familie mit mir erkrankt} Gruppe ^{von} anderen
Leuten die ich keine erwarten ^{ich}
Ankunft des Fremdes. Ich sehe ihn
queren + rufe "Da ist er!". Es ist ~~bestimmte~~
~~schonmal~~ ^{schonmal} ~~schonmal~~ ^{schonmal} mich nicht dabei
an die Andern zu wenden, mich,
~~so gar nicht~~ ^{so gar nicht} ~~gar nicht~~ ^{gar nicht} zu ~~idolieren~~ ^{idolieren}.

--- Aber alles das sagt
uns ja nicht was glauben ist.
Es ist keine Definition des Wortes
glauben; & ich kann keine ge-
ben; weil es kein ist. wir haben
eben hier eine Familie von Fall.
Sie beschreiben best und die
Ewendung des Wortes glaube
leben.

Sie könnte man aber ~~diese~~
~~Einwand~~ machen: so sagt:
Das Gesicht eines Menschen ist
durchaus nicht immer dieselbe
gestalt. Es ändert sich von Kind
zu Kind; manchmal wenn
manchmal aber ^{andere} ~~sehr~~ stark.
Dennoch ist es möglich das
Bild seiner Physiognomie zu
geben. Freilich ein Bild auf
ein Täfelchen zeigt nicht wie es

wenn
~~wenn~~
aber
Um
eine
des ge
jäh
ein g

81/1

120/1

148/1

164/1

Es

Nun

Es

201/5
unter ist.
es Worte
keine je.
wir haben
von Falle.
aus die
glauke

aber diese
sagen:
sehen ist
dieselbe
von Grund
al wenn
Harta.
h das
mit je
id aufley
st wo es

wenn es aussieht.

~~ist~~ anschauen wenn es wirkt.
Aber es ist ^{immerhin} jellusse zu.

Und so wäre es auch möglich
eine Art ungefähre Physiognomie
des Glaubens, z. B., zu zeichnen.

Jahreszahl, Regeln folgen
ein Gebrauch.

54/1	58/2	59/3	67/1	79/1	80/1
81/1	82/1	98/1,2	102/2	118/2	
120/1	121/1	122/1,5	125/1	128/1	132/1
148/1	<u>152/1</u>	<u>154/1,2</u>	<u>162/1</u>	<u>163/1</u>	
164/1	168/1,2	169/1			

Es ist mir klar, ich kenne das Sun.
Nun was ist mir da klar?

Eine Königskrönung des Gold

Eine Krone die schwer + zum Schutz
des ^{Kopfes} Kopfes unbrauchbar ist ist
denn nutzlos + es gilt als Schande
wenn einem etwas aufgesetzt wird.

Aber du sprichst ja, als
wenn es nicht ebenfals jetzt,
^{da} ~~ich~~ ^{ich} zu hoffen ^{meine} ~~traute~~ ^{traute}, ~~sond~~
al ~~was~~ ~~das~~ ~~ist~~ ~~das~~ ~~was~~ ~~jetzt~~
geschwelt ~~die~~ ~~erf~~ ~~liche~~ ~~leben~~.
Kunst. was jetzt geschieht ist hat
~~von~~ Bedeutung - ^{dieser} ~~in~~ ~~der~~ ~~best~~ ~~best~~
Umgebung. Das menschliche
Auge ist voller Bedeutung - ⁱⁿ
menschliche ^{in seiner stummen + geistigen Umgebung} ~~gesch~~ ~~heit~~. ^{Die} ~~der~~
^{in vollkommener} ~~erhalt~~ ~~hat~~ ~~er~~
~~den~~ ~~Bedeutung~~ ~~verloren~~, ~~auf~~
~~wenn~~ ~~vollkommen~~ ~~erhalten~~
~~wäre~~. Die Umgebung gibt ihm
die Wichtigkeit. Und das Wort "Hoffen"

bezieht sich auf ein Phänomen ^{in der}
menschlichen ^{gebensweise} ~~Leben~~. Ein Laub
der Baum Laub nur im
menschlichen Geist.

--- das ist nicht ganz
Thun aus ^{mit völlig leicht purerly} ~~Leben~~ ^{an dem} ~~Stelle~~.
weniger ^{von} ~~es~~ ^{suchen} + Zweifel
& ^{Entstehung} ~~Vermutung~~ ^{darin} ~~das~~
ist alles das ^{als} "mein Frage"
in der Rede zusammenfassen.

Nun will ich fragen: Wann besteht
es die Figur einmal so etwas
anders sehen? - Sche et was ist
etwas anders? oder denke es
nur was ist sehen an Form bei
dene Wese? - Ich bist genug
es erkenn gen so aber warum?
Nun, einmal Baum ist ohne

T ka
am Auf
es nie
igund
er und
ruff
versch
Aber
diese
schlo
Aber
Es so
den U
sehen
bung
so
muss
die
der Figur
F
von T. (E
genan
ermer
da
Beid
Sehe

als etwas? So da also ^{vollständig}
ganze Erlebnis nicht ^{vollständig}
ist wenn ich bloß sage
was ich sehe ohne auch noch
den feineren Stauch der Auffas.
muf' wir dann es nennen Beobacht.?
Was man in zwei Teile zerlegen
kann davon und man will
sagen es sei aus diesen ge-
sammengesetzt. Was ich ger-
eifer kann, kann ich auch
als ganzes faassen.

Die Introspektion was mich lehrt
ist ich's mit keinem selbst sehen
guten habe aber doch mit
etwas Denken? Zwei Reden
und ich mit klar werde, was
ich denn erst Denken nennen
würde; woran ich denn erkenne

tot
oder

Es
hies
einem

wie
diese
durch
die
z.B.
aber

es
nach
Worte
entf
so
se, er

tot, da etwas in der
 oder in der ^{zu nennen ist.}

Es ist ganz gleichgültig ob ich
 hier von einer virtuellen Dente oder
 einem leben als... rede

wie ist man überhaupt auf
 diese Begriffe gekommen? Nun,
 durch verschiedene Reaktionen.
 Die Reaktion auf im Verstand
 z.B. die Wortreaktion: Ich sehe
 Ich als F, Ich als F; Ich sehe
 es nach rechts zu schauen, Ich
 nach links.

Aber sind für Wich selbst die
 Wortreaktionen, oder andere, ihnen
 entsprechende, nicht?

Sie ist die Fijer ist es einmal
 so, einmal anders, auch wenn

ich nicht auf Worte reagieren?

Aber "etwmal so", "etwmal an-
ders" sind ja Worte + mit
welchem Recht - Gebrauch ist
zu hier. Kann ich dir, oder
mir selbst, mein Recht erwei-
sen? (Es sei denn durch eine
andere Reaktion.)

Aber ich weiß doch daß es
zwei ^{Endpunkte} Empfindung sind auch
wenn ich's nicht sage! Aber wie
weiß ich daß was ich dann sage
da ist was ich wollte?

1 - - - Diese Erklärung hängt
wirklich in der Luft, da
hier eine Gefühlsarbeit des
Gebrauchs nicht gibt.)

Sie
man
des A

was
stell

sage
gleich

Gut.
Wie?

merk
ob sie

Aber
nicht

best
z.B.

Farbe
Worte

wa

Die eigene Vorstellungen vergleichen
 man Edem man spricht, die
 des Andern inde man

Was meine ich meine eigene Vor-
 stellungen vergleichen? Nun ich
 sage zuß ich sehe jetzt das
 gleiche Bild vor mir wie vorher.
 Gut. Wie vergleiche ich die beiden?
 Wie? - Nun, ich erkläre mich das
 mehr raumbert auf den Umstand
 ob sie gleich oder ungleich waren.
 Aber was mache ich da?! Ist es
 nicht das Geburts? Unten
 bestimmt Umstände, gefügt
 z.B. ob sie bedauerliche ^{die} gleich
 Punkte ^(+ das von den Punkten der Aufm.) ~~das~~ ^{es} ~~war~~ ^{war} ~~reagieren~~ ^{es} ~~aus~~ ^{aus} ~~zu~~
 Werk.

Wann vergleiche ich die Vor

stellungen? Ist, wie haben, so
vergleichbar? Oder ist, sie beurteilen,
und vergleicht?

Ein Spiel. Jeder der spielende
benutzt eine Tabellen in der
er ^{zufänglich} ~~er~~ nachsieht, was für Züge
von diesem Feld aus gestattet
sind. Eine Variation dieses Spiel.
~~Nicht alle diese Tabellen~~ Jeder Spieler erhält zu seiner
~~Tabellen ein Spielschema; jeder erhält ein~~ anderes
alle gleich. Die Spieler bei dem
Spiel anfängt zich jeder eine
Tabellen + nach sich dann
nach ihm. Eine weitere Variation:
Jeder Spieler legt sich ein einiges
~~Spielschema~~ Tabellen an dann nach sich er
nach ihm. ~~Die Spieler~~ Endlich
diese Variation: Jeder Spieler hat
die gleiche Tabellen aber jeder
gebraucht sie zwar gelesen

haft
aber
Bönn
hau
dau
war
ihm
schl
si e
pe
funt
sol
Wie
ferm
in
den
ab
holl

haft + mit offener Sicherheit
aber nicht so da wir vorher
sagen wie er das nächste mal
handeln wird.

Aber gebraucht er die Tabelle
dann nicht bloß zum Schein?
Warum bloß zum Schein. Sie ist
ihm nicht zum Fassen seiner Ent-
schlüsse. Und wenn er nicht
sie eine private Tabelle nennen.
Sie schaut aus wie eine Tabelle
fundamental aber nicht wie eine
solche.

Wie vergleicht man Höhe? Mit
perem Auge, mit den Theodoliten,
indem man zwei Punkte anson-
den stellt usw. Wie vergleicht
als erste Vorstellung die ich jetzt
habe mit eben die als heute

haben? Was soll ich da sagen?
Ich erinnere mich an die letzte.
Oder ich habe nur gestern etwas
über sie gehört. Ist verflucht
man zwei Träume? —

Wie verflucht man zwei
Freundschaften im Laufe des
Verfluchs gegen Adam und Eden
Theodoliten? Es scheint bei
wie gegeben. Was ich sagen
möchte ist: "Ich schone",
"Ich behalt", "Ich richte
meine Aufmerksamkeit" etc.
Aber wenn das alles gesche-
hen ist? Dann sehe ich
erkennen das die beiden gleich
sind, oder ungleich.
Sichische also wenn "Keltin"
das die Esdimitische gleich
sind? Das ist wieder Unwissen.

sagen?
 die jenseitige
 der christ
 bewill
 puer
 des
 mit dem
 ist bes
 eigen
 ne?
 the
 ' etc.
 jenseitige
 he ich
 der jenseitige
 aus Keltan?
 gleich
 Unwissen.

Wenn nicht so ist - so, wie ich
 es zu lesen kann, wenn ich
 erkläre was gleich, best
 so nenne wir sie gleich?
 Ich ~~erkläre~~ ^{erkläre} nicht anders
 das nicht gleich wird, als das
 nicht wird.

Wie erkenne ich, das dies ist
 ist? Ich erkenne ^{im allgemeinen} ~~erkläre~~.
 Ich sage, es ist ist. Aber
 beim iches nicht sagen, auch
 wenn es ^{kein} sein scheint? Freilich.
 Und das heißt dennoch nicht
 man im ersten Fall von der
 Vorgang des Erkennens reden
 soll. Aber es war doch zw.
 sehen der beiden Fälle ein
 Unterschied!

Wir müssen nun über den
Gebrauch von "erbenne"³
klären werden. Ich gehe auf
den Fall zu. Dies geschieht kommt
mir bekannt vor. ~~Hab ich~~
~~gesehen?~~ ~~gesehen?~~
wer ist mir? - Es ist...
Das ist Erbenne. Aber erbenne
ich meine Freund nicht
den ich täglich sehe? Und
geht wenn ich seinen
Aussicht werde ich ihn
suchen vor? Erbenne ich in
Zimmer nicht? ~~Thesen~~ ~~ich~~
mein Bett? Ich sehe eine
Bestimmte Farbe & sage mir
"Wo hab ich ^{die} ~~die~~ ~~vor~~ ~~dem~~
fest gesehen?" dann erbenne
ich ihn; ich ^{habe} ~~ich~~ ~~gesehen~~ ~~das~~ ~~da~~.
Ich sage den Himmel &

blen
nich
voll
erbe
voll
quer
sag
sebe
welc
vor
wenn
Wa
The
es?
ich
vor
noch
das
ich
nun

den
 er
 he auf
 kommt
 hab ich
 gesch?
 M.
 Aber er
 nicht
 e? Und
 deher
 von ah
 e ich
 zu ich
 he er
 sage uns
 vor dem
 beine
 -
 dort & dort.
 e D

bleib. Er meine ich die Farbe
 nicht? Aber was für Tempel
 soll man hier ^{haben} Vorstellung des
 Erbeinens beine
 soll ich sagen: Ich ist sehr
 quer ^{das} er blau ist; dann
 sag ich. Was hat ^{das} W ^{das} W ^{das} W
 sein das er blau ist. ^{frage dich} W
 welche Umstände wurde der
 normale Mensch das sagen?
Wann geht das experimentelle Vergleich vor + wie lange braucht
Wann vergleicht ich zwei Vor. 11.
 Stellungen, + wie lange braucht
 es? Ich frage frei Leute was sie
 sich vorgestellt haben; so auch.
 wenn mir, ich stelle vielleicht
 noch weitere Fragen. Nun während
 das vor sich geht vergleicht
 ich die Vorstellungen. Und
 nun zu mir selbst. Da gibt es

etwa vorbereitende Vorführung?
~~##~~ Aber nun das Verleichen
selbst - geschicktes ^{Wegweiser}
ich nur hoffe die beiden ^{Vorgänge} Farben
sein gleich? Oder wenn ich
erkenne! Tell dir wirkliche
Fälle von mit verschiedenen
Vorbereitungen dieses Erkennens.

Was heißt mir das Erkennen
des Ausdruckes, wenn ich
^{welcher Ausdruck}
nicht weiß, welches Wort
ihm gehört?

Was heißt das erste Farbe
als blau erkennen? Wie
verwendet man diesen Aus-
druck, wenn man nicht
philosophiert?

Aber
welle
che
Ne
hat
dies
no
ne
Du

auf
Eitel

Ehe
zwei
g
dies
und
ist,
das
En

stauft.
 gleiche
 wählend
 der Farbe
 um ich
 bliche
 dem
 Erbeimern.

dem
 um ich
 Wort

Farbe
 ? Wie
 Bus.
 nicht

Aber ich muß doch erst wissen,
 welche Farbe ich mir vorstelle!
 ehe ich sie benenne. Baum.

Nun, welche ist es? - Welche
 hat die Antwort hat auf
 diese Frage für mich? (Du darfst
 nicht nur auf sie zeigen,
 sie beschreiben etc.)

Du kennst immer wieder
 auf eine ^{hinreichende} ~~erhellende~~
 Erklärung hin!

Ehe ich unterle die
 zwei neuen Vorstellungen
 gleich sind, um ich sie
 doch als gleich erbeimern.
 Und wenn das geschehen
 ist, wird wieder ich dann wissen,
 daß das Wort gleich ^{und}
 Erbeimern beschreiben

Nur dann wenn ich die
Erkenntnis auf andere
Weise ausdrücken kann
+ in anderer nicht ohne
Zweifel die "Gleich" die
richtige Wort ist.

Wenn ^{bedarf} brauche ich ein ^{ein} ^{Begriff}
Begriff dafür ein Wort zu
gebrauchen, dann muss
es eine auch für den Anderen
sein.

Was ist das Zentrum in der
Gleichheit zweier Vorstellungen?
Was ist das Zentrum in der
Rote einer Vorstellung? Wenn
den Ausdruck ist in was a
sagt ^{man} ~~ich~~ - wenn ich es
habe: gar nichts und was

für
gleich
Die
Aber
vergl
siehe
wah
Zie
au
in
The
die
den
Pho
als
das
reud
es ha

ist die
ander
kann
zu sehen
leich" des

er
ein Berg
mit zu
muss
Ander

in der
Kunst?
- das
? Wenn
es a
ich so
Und was

für rot gilt, gilt auch für
gleich.

Die private Tabelle benutzt
Achte ^{Form} des Nachdenkens
verflucht vor dem ~~geschriebenen~~
sichtbaren skulpturalen Figuren
während des Denkens!

Seine Figur als Variation einer
Anderen sehen. Man sucht
in der Variation nach dem
Thema. Man sieht p. D. in
die Variation eine bestimmte Form
denken. Und also ist das
Phantasma ähnlich der 1111
als 1 111 zu sehen. Aber
das ist natürlich eine irrefüh-
rende Beschreibung; denn
es hätte ebenso zugehört:

IIII als IIII sehen. Oder
sagen wir sehen die Gruppe
als 143.

Nun was ist das arytma-
le Planomen? Bei welcher Ge-
legenheit zeigt es sich?

Wie erkenne ich, daß dies
ist? - Eine Antwort war:
"Ich habe Deutsch gelernt".

Wie weißt du, daß dies Wort
beipassen? - Nun, ich habe
es gelernt. Und wie weißt
du, daß es hier lehren hier
anzuwenden habe?

"Die Lehrer lassen mich in
Hoch; ich muß jetzt keine
Sprache machen" - hat die

soßen wut mich, ich führe +
jehant mir ete a lones che.
nen wey. Der kommt plötzlich
zu einem Ende. Und ein sagt
mein Freund: Alles was
du zu tun hast ist jetzt noch
von ^{an} hier den wey nach Hause
zu fiden.)

Wenn die vor jeder Funktion
passen, dann um jeder
beurteilen können, ob sie
passen.

Schische! das es ist ich (ich
wer nicht wie es heißt) ~~ich~~
ich sehe ~~das es die~~ welche Farbe
es ist, das es diese Farbe ist,
Häse? Welche?

Ich
A,
Farbe

~~§/§~~
auf
mit
nicht

aber
Neu
ich
den

Te
das
wie
was
Sera

führe +
über die
plötzlich
in sagt
was
ist h
h Hause

Fraktion
Reden
Bund

ist (ich
ist) die
die Farbe
arbeiten,

Ich sehe das die Farbe
A, + kann weiß ist, ~~die~~ diese ^{die}
Farbe so heißt. Diese? - weil?

~~§/§~~ Ich sehe einen Menschen
auf der Straße. Wenn ich ihn
nicht ^{erst} erkenne, weiß ich
nicht wo er heißt. Als was
aber erkenne ich ihn? Als eine
Mensch, als den, den ich dort
ist dort prüfen habe, oder als
den der so heißt?

Ich erkenne es erst als
das; + wenn erinnere ich
mich daran, wie das ~~ist~~ gl.
nennen wird. ^{bedenke!} In welchem Fall
kann ~~man~~ das wirklich sagen?

Ich erkenne also es ist
20. und wenn ^{Handlung} ^{Abweichung} ^{von} ^{der} ^{Handlung}
zu ^{Widerstand} oder Handlung
übersehen

Ich war (früher) in der Klasse.
Es ist das eine Regel. Beide
Handlungsweisen bestimmen
können da eine jede mit
der Regel in Übereinstimmung
zu bringen sei. So (zu Wort)
wäre: Ist jedes mit der Regel
in Übereinst. zu bringen, dann
auch zum Widerspruch. ~~Also~~
~~Siehe~~ ~~hier~~ ein ~~Verhältnis~~ ~~aus~~
~~zwei~~. Daher ~~verlore~~ ~~hier~~
"Widerspr." & "Übereinst." ~~hier~~
sind ~~voll~~. // Daher ~~ja~~ ~~es~~
~~hier~~ überhaupt ~~weder~~ ~~Übereinst.~~
~~noch~~ ~~Widerspr.~~ //

Dem ist
nicht mit
soll alle
oder Widerspruch

Das
nicht
Kann
sich
selbst
da
hoch
gibt
ist,
von
aus
folgt
gehe
erfahre
Ja
Dies

Wann
die
soll es
eine dem
nach einer
möglich

35
Denn ich wollte sagen alles sei durch irgend eine
Sinn mit ihr in Übereinstimmung zu bringen während es hätte
soll alles so durch oder doch jeder Bedeutung in Übereinstimmung
oder überhaupt zu bringen

Das ist so vorhanden jetzt
ich dann das wir über
haupt in diesen Gedanken
genau Bedeutung hinter Bedeutung
sehen wodurch wir jetzt
das es für uns eine wahre
keine Auffassung ist Regel
gibt die nicht diese ^{das Hinzufügen einer} ^{Sinn} ^{bezug}
ist, sondern sich (am)
von Fall zu Fall dann
äußert was wir der Regel
folgen + was wir tun
gegenüber handeln können
aber ^{es beruht auf} ^{unsere} ^{jede} ^{wenigstens} ^{für}
sich ^{aus} ^{Augenblick} ^{hat} ^{wir} ^{an} ^{eine} ^{Wort}

Das Allgemeine dann das
Besondere nicht erschaffen.

Warum scheitern wir dann ^{hier}
die Regeln in sich zu lassen ^{zu}
das ist aber dies sagt welche jetzt das was man
eine Bedeutung bestimmt jedenfalls vorhanden + ist
nach einer anderen ^{Wirkung} ^{gedacht} ^{wird} ^{eine} ^{Anwendung}
Wahrscheinlichkeit der Regel.

es ist
Bis
allein
er Klasse
Beide
Lumen
de us
Blumen
Koch
K der Regel
gen, da
gh. ~~das~~
Lumen
Lumen
Lumen
Lumen
Lumen

Die Sprache ist ein Labyrinth
von Regeln. Sie kommt
von oben herab & beunruhigt
sich aus; Sie kommt von
unten aufwärts zur selben
Stelle, & beunruhigt sich nicht
mehr aus.

3 Punkte vielleicht
sagen: Die Regeln lassen
uns in sich selbst
keinen Übergang. Ich
vorher das ist es
ist zum ersten das
rot ist.

3 Punkte aber nicht ist auch
sagen: Die Regeln lassen
uns in sich selbst es
hien

Beste
sehen
für
haben
Stille
deutlich
zum
nun
denn
Der
zu
denn
und
Nie
von
Übergang

Bei Technik, keine Instanz,
sehen nach der Regel
gibt. — Was fables; die Regel
schweben frei im Raum.

~~Die Regeln lassen sich nicht
denn dem der Übergang von Schauen
zum Wort "rot" nicht unmittelbar
unvermittelt gemacht werden,
denn auch nicht über Regeln.~~

Der Übergang von jenem Geschehen
zu den Worten ist ein privater.
Daher täuschen hier die Regeln
in der Luft.

Niemand kann mir helfen;
kann mir sagen, wie ich den
Übergang zu machen habe.

~~ist~~
Denn befeht sich, ^{die Wirk}
von einer Regel folgen, ~~bezieht~~
auf eine Praxis, die
nicht durch den Schein
einer Praxis ersetzt werden
kann.

Die, ~~schon~~ die Logik
aufzuheben, hebt sich
nicht auf. - Eine ist die
Methode festlegen, in
Anderes Ergebnis, in
Geburde finden. Aber was
wir "Methode" nennen ist auch
durch eine gewisse Kontinuität
der Messungsergebnisse
bestimmt.

Eine Erläuterung ist etwa
um zu einer Bestimmung

Zwei
viel
bebe
da

we
fler
so wird

Ein
Zur
en
wer
Prin
wer
reap
gr

Sie füllt eine bestimmte Lücke.

Zweit. Wenn ich ^{Eine} 9. B. da sprach
ziel (2) erkläre, und ich
~~schon~~ ^{dem} ~~schon~~ ^{schon} die Sprache
beherrscht. sage, ^{schon} schon
daß es so nicht so ist.

Wenn der Todesurteil dieses
Penschen unterschrieben wird,
so wird er befreit.

Eine Restrechnung ein
(Zustand). Man sagt jemand
ist in diesem Zustand ^{so} ^{schon}
er auf gewisse Fragen in gewis-
sen Antworten, wenn man
Grund hat zu glauben, er
werde so antworten, so
responen etc. Wenn nicht
geschrieben ist keine Meinung

die
1/1
weil
den
schein
stwerke
opf
id ab
t der
in
ungser,
was
auch
outang
nisse
Festwa
Stunde

zu anderen, wovon wir gewisse
Eigenschaften besitzen auf die
hinsetzt Reaktionen sich
ändern. Es ist aber so,
platzierliche Sache. Während a
die Verknüpfung hat, ist es
Gedanken, Reaktionen, die
für diese Verknüpfung charakteristisch
unterschiedlich.

Dieses will eigentlich
nicht da sein, es ist
denken können, es werde
bald aufhören zu regnen.
ohne das es das Haupt der
Distribution der Sprache
& ihren jungen Umgebung?
Wollt ihr sagen, dass es
selbst da ist, die für
diese Worte nicht selbst

sagen
Sinn
Die
hell
erster
Weg
des
so
Nad
die
Einst
viel
bra
wie
S für
Wem
& r
gr

sagen können & sie meine
 Ihre ganz Umgebung?

Ganz sicher
 Da steht ~~da~~ ^{alt} ein B. d. es
 stellt einen ^{alten} Mann dar, der auf
 einem Stock gestützt einen steilen
 Weg aufwärts geht. - Und wie
 das? - Könnte es nicht auch
 so aussehen, wenn der
 Mann in dieser Stellung
 die Straße hinuntergeht?
 Ein Marschbesucher würde es
 vielleicht so beschreiben. Ich
 brauche nicht zu ^{erklären} sagen, warum
ich es nicht so beschreibe.

Sie sind wohl nicht ganz sagen feucht:
 Denn ich bin ganz trocken
 & sagen "Es wird bald an f. h. r.
 zu regnen" so meine ich

der Satz in bestimmter Weise
+ er enthält alle seine Bedeu-
tung ~~in sich selbst~~ in sich selbst.

Sie also auch, wenn ich
sage "Ich hoffe, er wird kom-
men" "Ich fürchte, es ist zu
spät" etc..

Wenn die Bedeutung das ist,
was ich in einer Definition, d. B.,
erkläre + sich im Gebrauch
des Wortes offenbart, dann heißt
es nichts zu sagen, ^{auszusprechen} der Satz
hat ^{alle seine} ~~seine~~ Bedeutung in
sich selbst. Konkrete
dann nur sagen: ^{seiner} "Bedeutung"
sollte man nennen, was
der Satz, der ^{denkbar} ~~gedenke~~, in
sich selbst trägt. Und hier
meint man mit "Bedeutung"
eigentlich: das wichtige,

das +
Satz
gibt
wel
gibt
Satz
das
Satz
Satz
zu
me
weh
es
was
war
ein
ein
habe
nicht

den West
 erste Bede
 selbst.
 in der
 mit dem.
 s ist zu
 das ist,
 fion, p. 15.,
 brauch
 ein best
 angereichert
 thung in
 tute
 dentung"
 was
 le, in
 lud hier
 entung
 tige,

das = außerhalb dem Fache des
 Satzes = was ihm sein Gewacht
 gibt; ~~dasjenige in der geistige~~
~~welt, was dem Satzes Gewacht~~
 gibt, die geistige Ladung des
 Satzes, die dann mit der
 Außenwelt wieder ⁱⁿ einer
 Art abbildende Beziehung
 steht.

Das heißt eigentlich soviel wie:
 zu einer Betrachtung, in der
 eine causale Zusammenhäng
 nicht interessieren, sondern
 es nur auf die Gegenwart an.

Nun könnte man fragen:
 was nennt man hier Gegen-
 wart? - Dem der Satz ^{ist} ja
^{ein} ^{einzelner} ^{Satz} ⁱⁿ ^{einem}
 ein ^{einzelner} ^{Satz} // kommt ja nach
^{etw. hinterher}
 nach ab. // Und könnte man
 nicht auch einen ganzen Geschichte

als einen Gedanken betrachtete?

Nehmen wir an jemand rufe
bestenfalls über Wiese aus:

"Nun heckbeck jalala!" Da
wir ihn ~~erst~~ ^{prüfen} ~~erst~~ ^{was da steht} ~~er~~ ^{aussehen}

sagt er es bester: "Wie herrlich
ist eine grüne Wiese". Ja er
erkennt uns etwa auch was
die einzelnen Wörter bedeuten.

Plötzlich aber wacht er plötz-
sam auf + sagt jener Satz sei
völliger Unsinn sei ihm
aber auf einmal wie der Satz
einer ihm plötzlichen Sprache
^{vorgekommen}
erschienen ja wie eine wohl-

bekanntes Wort. (solche
Situations gibt's im Traum)

Was soll ich nun sagen?
Hat er diesen Satz nicht

betrachtete?
 und rufe
 aus:
 !" Da
 das steht,
 sehe
 herrlich
 Ja er
 sich was
 bedente.
 er flens,
 Satz sei
 ihm
 der Satz
 Sprache
 wohl.
 slake
 Traume/
 sagen?
 ähst

verstaende. Im Jenernt als er
 du sage? Trug er nicht sehe
 fange Bedeutung in sich?

Aber worin lag nun diese Bedeu-
 tung? ~~Er~~ sprach jenen ^{Satz} ~~aus~~
 aus, er sprach ihn in einem
 starklicher Art; später nach
 ke er eine Verbindung zische
 setzen & deutschen Worten. Seine
 Freude an der Sprache war
 von ^{erger Lautstärke} ~~Lautstärke~~ beflortet die
 sich - sagen wir - so anfühlt.
 se, wie die Wörter ^{vertraute} ~~erst~~
 sprachen. Aber was ^{in alledem} ~~richtig~~
 sagt uns von einer Bedeutung
^{dieser Laut}
 zu reden?

wie wenn man antwortet:
 Eben das, da er sie mit dem

enthusiasmus, dem Toufall,
der Koordination von Gebärde
+ Laut aussprach, wie einer
Ausruf unserer Sprache.

Man könnte nun sagen: Ist
das alles was Bedeutung ist,
dann ist doch was sehr un-
wichtiges. Aber auch wenn
den Gesang eines Vogels be-
deutunglos nennen? Können
wir nicht Laute viel bedeuten
auch wenn sie keine Sprache
bilden?

So sind die Worte "Kochte er
doch kommen!" mit meinem
Wunsch geladen. Und Worte
kommen doch aus entzogen,
wie ein Schrei. ^{Neue Zeit} ~~und~~ Worte

Zufall,
Gebirde
wie ein
u

: Ist
um NO,
ke un-
wean
Is be.
? Können
bedeute
pracht

ochte er
meinem
Worte
Worte,
Worte

